

WZ Westdeutsche Zeitung vom 15.01.2005

an Theater AF 24/1

Beeindruckendes Ein-Mann-Theater

Olaf Nollmeyer inszenierte Kafkas „Strafkolonie“

Von Annika Casanova

Velbert-Neviges. Der Schauspieler hebt langsam den Kopf, die Spannung im Publikums: „Das ist ein außergewöhnlicher Apparat.“ Mit diesem Satz beginnt Kafkas Drama „In der Strafkolonie“. Der Apparat ist ein Hinrichtungsmaschine, eine monströse „Bewusstwerdungsmaschine“. Als „One-man-Show“ inszenierte der Oldenburger Schauspieler Olaf Nollmeyer am Donnerstagabend das beklemmende Stück über Folter und Todesstrafe im Theater am Schloss. Rund 80 Besucher strömten zu der Aufführung – ausverkauftes Haus.

Nollmeyer beeindruckte durch dramatische Charakterwechsel, wechselte von einer Sekunde zur anderen von der Rolle des cholerischen, psychisch krank wirkenden, von Folter und Todesstrafe begeisterten Offiziers in die des geschockt und verstört dreinblickenden Reisenden oder des teilnahmslosen Verurteilten. Ohne Bühnenbild, dafür mit gelungenen Show- und Schöckeffekten präsentierte Nollmeyer das Geschehen – allein durch die Sprache lässt er Kafkas „Strafkolonie“ in der Fantasie der Zuschauer

aufleben. Dafür erntete er am Ende lang anhaltenden Applaus.

„Ich finde, es ist genial, auf diese Weise ein Stück aufzuführen. Sehr beeindruckend“, fand Ruth Hanten, die mit ihrem Kollegen Thomas Badstieber und einer 21-köpfigen Gruppe von Oberstufenschülern der Gesamtschule die Aufführung besuchte. „Der Vortrag ersetzt mehrmaliges Lesen. Es hat sich gelohnt.“ Doch nicht nur die beiden Deutschlehrer würden das Stück weiterempfehlen, auch von den Schülern hörte man im Foyer begeisterte Diskussionen.

Kulturamtsleiter Bernd Steyer ist immer auf der Suche nach hochwertiger Theaterqualität. Er versucht, große Stücke auf die kleine Bühne zu holen, ohne dass diese an Ästhetik verlieren. Auf diese Art sei es für die Theaterbesucher leichter, sich mit dem Stück auseinander zu setzen, so Steyer. Auch das Publikum scheint dieser Meinung zu sein, denn seit September sind die Veranstaltungen im Theater am Hardenberger Schloss zum größten Teil ausgebucht.